

Tätigkeitsbericht
der KlimaschutzAgentur
im Landkreis Reutlingen gGmbH
(Stand Januar 2010)

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Einführung	2
A) Eckdaten	2
B) Arbeitsgebiete der KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen	
1. Energieberatung für Bürger	3
1.1 Rahmenbedingungen	4
1.2 Weiterentwicklung	5
1.3 Befragungsergebnisse	6
1.4 Stützung des Beratungsmodells	9
1.5 Was wird durch die Beratung ausgelöst?	10
2. Einbindung des regionalen Handwerks	11
3. Kooperationen	12
3.1 Zusammenarbeit mit Kommunen	12
3.2 Zusammenarbeit mit Unternehmen	13
3.3 Zusammenarbeit mit Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)	13
4. Sensibilisierung der Jugend	14
5. Aktivitäten in 2010	14
6. Ausblick	16

Einführung

Energie- und Klimaschutzagenturen sind sowohl auf Bundes-, als auch Landes- und Kreisebene tätig. Dabei ergibt sich ein völlig differenziertes Bild, was die Gesellschafterstruktur, die Finanzierung und Größe sowie die Tätigkeitsschwerpunkte betrifft. Eine „kopierfähige Vorlage“ für die KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen, die einfach übergestülpt wird, um die Arbeitsfähigkeit herzustellen, ist nicht möglich gewesen. Ein zentraler Schwerpunkt des Geschäftsführers war es daher in den ersten Monaten, Rahmenbedingungen für die regionale Tätigkeit auszuloten und auf dieser Basis Arbeits- und Organisationsstrukturen zu schaffen.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie BMWi (10/2008) beträgt der Endenergieverbrauch von Haushalten ca. 25% des Gesamtverbrauchs, auf die Industrie und Verkehr kommen jeweils ca. 30 %, und auf Gewerbe, Handel und Dienstleistung ca. 15 %.

Um die Einsparpotenziale für die verschiedenen Bereiche zu heben, sind unterschiedliche Ansätze erforderlich. Ein klarer Bearbeitungsschwerpunkt von regionalen Agenturen stellen Haushalte dar, vereinzelt sind regionale Initiativen im Industriebereich vorzufinden. Der Bereich der Mobilität wird von regionalen Agenturen sehr selten behandelt, und wenn dann im Rahmen von Einzelprojekten oder mit dem European Energy Award.

A) Eckdaten

Die KlimaschutzAgentur hat 14 Gesellschafter, die in Summe einen Jahresbeitrag in Höhe von 93.000 € für die Tätigkeit der Agentur zur Verfügung stellen. Zusätzlich wird eine Landesförderung in Höhe von 100.000 € in Anspruch genommen, die anteilig in 2008 bis 2010 ausbezahlt wurde.

Am 01. Juli 2008 wurde das operative Geschäft aufgenommen.

Gegenwärtig hat die Agentur fünf Mitarbeiter, neben dem Geschäftsführer sind in Teilzeit eine Assistentin und eine Projektmanagerin sowie ein technischer Berater und eine Praktikantin tätig. Unterstützt wird das Team von drei freien Mitarbeitern im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Mit insgesamt 24 Energieberatern kooperiert die Agentur dauerhaft, davon haben 16 Energieberater einen Beratervertrag mit dem Bundesverband der Verbraucherzentralen. Weitere Berater werden projektbezogen in die Tätigkeit eingebunden.

Als Organ der Gesellschaft ist ein Beirat vorgesehen, der sich Anfang 2009 konstituiert hat. Vorsitzender des Beirates ist Herr Bürgermeister Dembek aus Grafenberg, sein Vertreter ist Herr Friedrich Handel vom Arbeitskreis Energie (AKE) Metzingen.

Dem Beirat gehören 52 Mitglieder an, die sehr heterogen aufgestellt sind. So sind beispielsweise Vertreter der KSK und der Volksbanken vertreten, aber auch Mitglieder aus Kommunen und des Verkehrsclub Deutschlands sind im Beirat aktiv. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen steht allen Mitgliedern offen.

Zunächst wurden drei Arbeitskreise gebildet um konzentriert einzelne Themenbereiche zu erarbeiten. Die Bewusstseinsbildung hat bei den Arbeitsthemen einen hohen Stellenwert.

Dabei handelt es sich um die Arbeitskreise Energetische Gebäudesanierung, kommunales Energiemanagement und Umweltbildung. In 2009 wurden insgesamt 10 Sitzungen abgehalten. Die ersten Arbeitsergebnisse der einzelnen Arbeitskreise können wie folgt zusammengefasst werden: Der AK Energetische Gebäudesanierung hat die Evaluierung des Beratungsmodells begleitet und Vernetzungen einzelner Marktteilnehmer aus Handwerk, Banken und Planern forciert. Mit dem AK Kommunales Energiemanagement wurde ein Modell zur landkreisweiten Umsetzung von Energiemanagement bei den Kommunen entwickelt. Der AK Umweltbildung sorgte zunächst für einen Wissenstransfer der einzelnen Teilnehmer. Als Projekt wurde der „Klimadoc“ – er berichtet in der Jugendzeitschrift der KSK – und ein Wolleprojekt auf den Weg gebracht.

Das Thema Verkehr wurde in Übereinstimmung mit den Akteuren zunächst zurückgestellt; dies zum einen deshalb, um sich nicht zu verzetteln, zum anderen und vor allem aber im Hinblick auf den derzeit angelaufenen Prozess der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Landkreis Reutlingen, der voraussichtlich Mitte 2011 abgeschlossen sein wird.

B) Arbeitsgebiete der KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen

1. Energieberatung für Bürger

Nach Vorgabe des Umweltministeriums und des Gesellschaftervertrages ist es eine zentrale Aufgabe der Agentur, für eine kostenfreie Erstberatung der Bürger zu sorgen. Im Mittelpunkt der ersten Pionieraufgabe stand folgerichtig die Entwicklung und Einführung eines Energieberatungsmodells.

Um dies für die Kommunen kostengünstig und neutral anbieten zu können, wurde mit der Verbraucherzentrale (VZ) eine Kooperation eingegangen. Die VZ führt bundesweit seit über 30 Jahren Energieberatungen als vorwettbewerbliches Instrument durch. Hierfür stehen Fördermittel des Bundeswirtschaftsministeriums zur Verfügung.

Üblicherweise bietet die VZ diesen Service größeren Städten unmittelbar an. Nach Verhandlungen zwischen der KlimaschutzAgentur und der VZ hat diese eine umfassende Kooperationsbereitschaft zugesichert, bei dem auch „kleineren“ Gemeinden der Zugang zu dem Bundesprogramm ermöglicht wird. Voraussetzung dafür ist die regionale Steuerung und Organisation über die KlimaschutzAgentur. Im November 2008 hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, mit der VZ zusammenzuarbeiten. Auf dieser Basis wurden bereits Mitte Februar 2009 die ersten Beratungen durchgeführt.

1.1 Folgende Rahmenbedingungen gelten für die Beratung:

1. Gegenstand der Beratung können alle Themen rund um die Gebäudesanierung und die Nutzung sein. Im Fokus stehen Vermieter, Eigentümer und Mieter.
2. Die Beratung erfolgt produktneutral und unabhängig.
3. Die Grundberatungsdauer beträgt 30 Minuten, die Beratung kann jedoch mehrfach oder länger in Anspruch genommen werden, letzteres muss im Vorfeld mit der Agentur abgestimmt werden.
4. Jeder Bürger kann sich innerhalb des Landkreises unabhängig vom Wohnort beraten lassen.
5. Für die Berater besteht ein vertraglich festgelegtes Werbeverbot, die Einstiegsberatung ist damit keine Werbeplattform für einzelne Energieberater.
6. Ein Großteil der Beratungskosten wird von der VZ getragen, der sonst übliche Eigenanteil der Bürger wird von den Kommunen übernommen. Pro Beratung fallen folgende Kosten (incl. UmsSt.) an:
 - a. VZ-Anteil: 17 €
 - b. Anteil Kommune (Gesellschafter) 10 €
 - c. Anteil Kommune (Nichtgesellschafter) 15 €

7. Sämtliche Steuerungsarbeiten erfolgen über die KlimaschutzAgentur. Das beinhaltet die Abstimmung mit den Kommunen und den Kunden sowie den Energieberatern und der VZ in Stuttgart und deren Bundesverband in Berlin.

Neben der kostenfreien Einstiegsberatung gibt es folgende drei weitere Stufen:

- a) Fallmanagement vor Ort (FMO)
- b) BAFA ¹Vor Ort Beratung
- c) Thermografie

Bei dem FMO handelt es sich um eine kurze Vor-Ort Untersuchung des Einstiegsberaters, bei dem offene Punkte aus der Erstberatung geklärt werden können. Hierüber wird ein freier Kurzbericht (ca. 2-5 Seiten) angelegt. Der Kunde bezahlt für diese Dienstleistung 45 €, weitere 168 € werden vom Bund übernommen. Dieser Förderbaustein ist ausschließlich über die Kooperation mit der VZ möglich.

Die BAFA Vor Ort Beratung wird als mögliches Instrument von der Agentur beworben, aber nicht selbst durchgeführt, weil hier der Markt der freien Berater aktiv werden soll. Die Information der Agentur zielt darauf ab, generell auf diesen Förderbaustein aufmerksam zu machen und dabei zu beschreiben, für welchen Anwendungsfall – wie z. B. die umfassende Modernisierung von kleineren Altbauten- die BAFA Vor Ort Beratung Sinn macht und welche Kosten und Qualitäten zu erwarten sind.

Die Thermografie als vierte Stufe dient der Verbrauchersensibilisierung und technischen Aufklärung. Im Hinblick auf viele unseriöse Angebote – weil die Qualität nicht stimmt und der Preis zu niedrig ist – gibt die Agentur Hinweise, selbst wird aber keine Thermografie durchgeführt.

1.2 Weiterentwicklung des Beratungsmodells

Verbesserungsvorschläge fließen regelmäßig in das Beratungsmodell ein. Ab 2010 erhalten alle Beratungsempfänger der Einstiegsberatung eine A4-Übersicht über weiterführende Beratungsmöglichkeiten sowie über Stärken und Schwächen dieser Beratungsformen. Damit werden die verschiedenen Beratungsangebote auf Bundes- und Landesebene „verknüpft“ und die Informationslücke geschlossen. Eine Harmonisierung und Abstimmung der Beratungsangebote der VZ und des EnergiesparCheck (ESC) – dessen Träger das Umweltministerium BW und der Handwerkstag BW seit 10 Jahren sind - erfolgte erstmalig durch die KlimaschutzAgentur.

¹ BAFA steht für Bundesamt für Ausfuhr- und Wirtschaftskontrolle.

Alle „Stufe eins Berater“ haben einen Beratungsordner erhalten, um den Beratungsstandard anzugleichen.

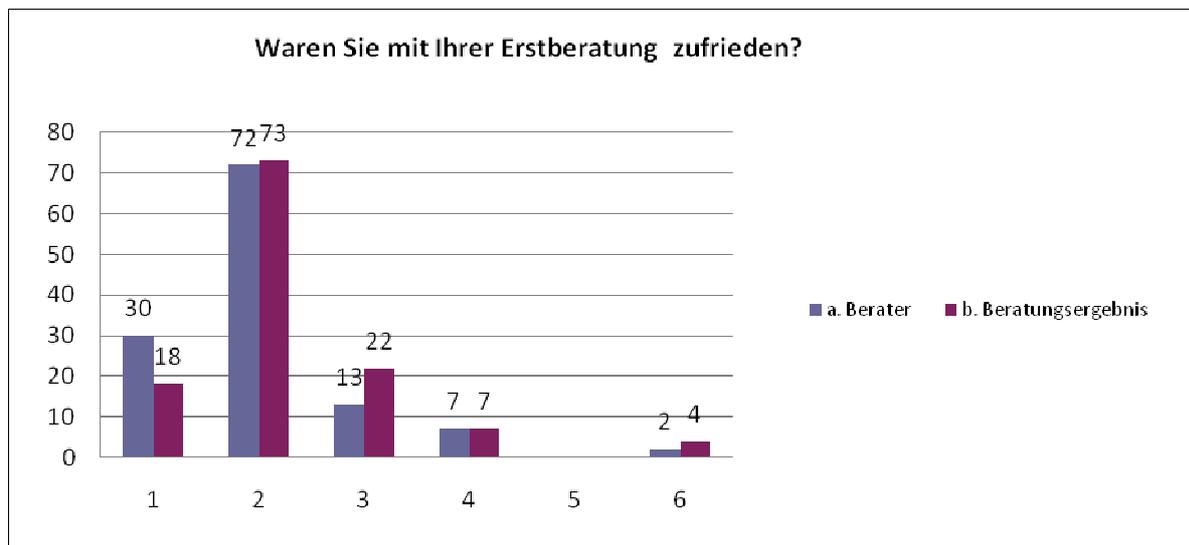
Das in 2009 begonnene Schulungsprogramm für die Berater wird in 2010 fortgesetzt. So sind weitere Schulungen im Bereich regenerative Energien, Gesetze, Fördermittel und Kommunikation angesetzt.

In einigen Kommunen besteht zwischenzeitlich die Möglichkeit, im Beratungszimmer das Internet zu nutzen, um beispielsweise auf aktuelle Förderprogramme hinzuweisen.

Nach den ersten 500 Beratungen wurde das Beratungsmodell evaluiert. 124 Beratungsempfänger konnten von uns erreicht werden und haben sich an der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse sind eine weitere Grundlage, um das Beratungsangebot stetig zu verbessern. Der vollständige Bericht wurde im Arbeitskreis „Energetische Gebäudesanierung“ und der Gesellschafterversammlung im Dezember 2009 ausführlich besprochen.

1.3 Nachfolgend die wesentlichen Befragungsergebnisse.

a. Zufriedenheit mit Beratung / Berater



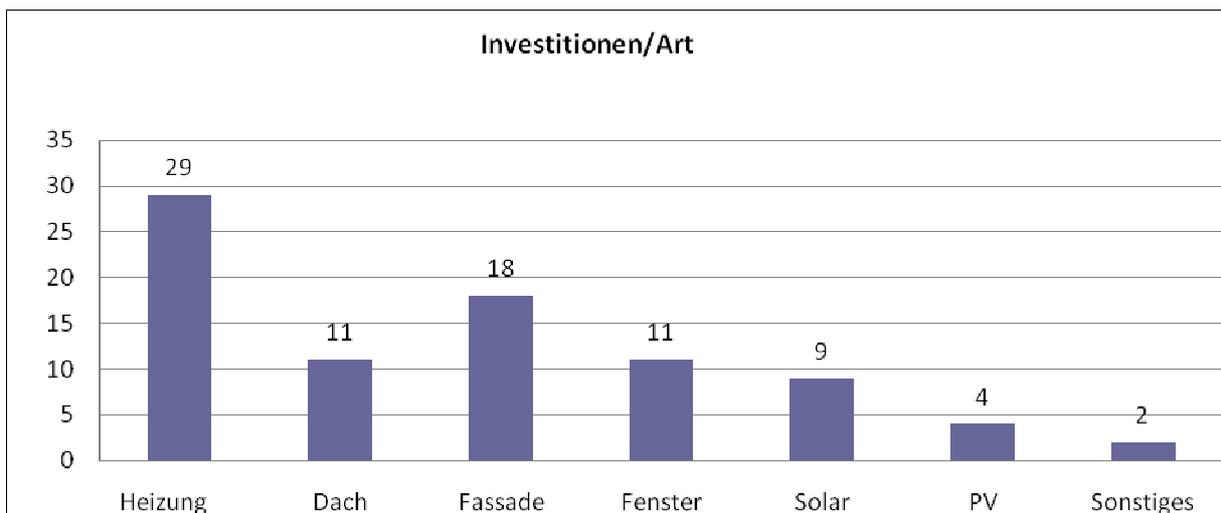
Das Diagramm zeigt die Zufriedenheit der Befragten (124 Personen) nach Schulnotensystematik. Besonderheiten: Note 6 bei dem Spezialthema Photovoltaik

b. Würden Sie die Agentur auch für weitere Leistungen in Anspruch nehmen?



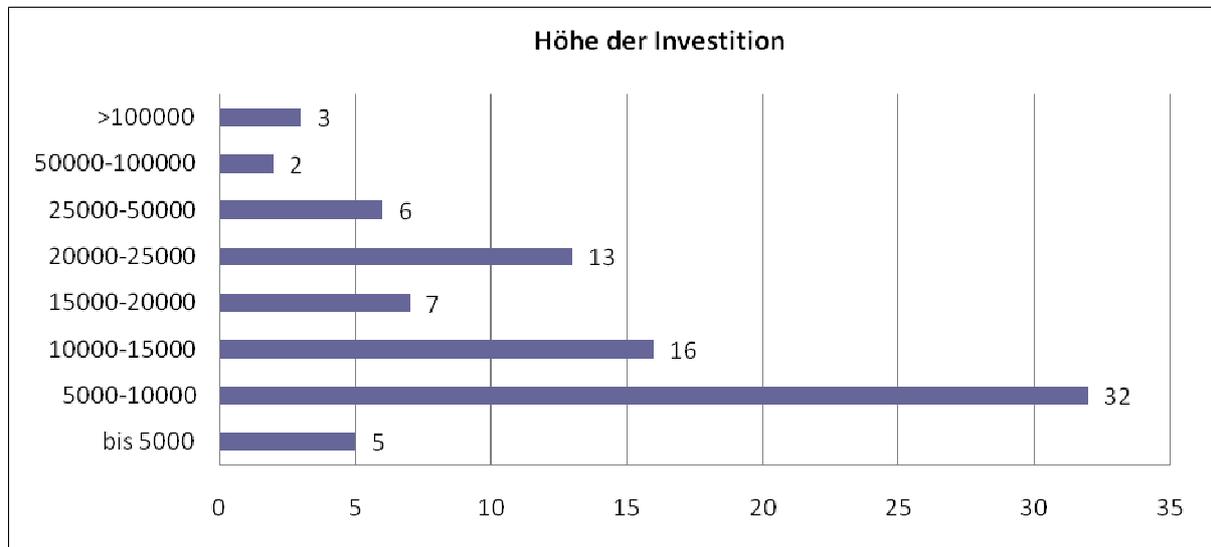
107 von 124 befragten Personen würden uns auch für weitere Leistungen in Anspruch nehmen oder weiterempfehlen.

c. Beratungsthemen



84 von 124 Personen haben nach dem Gespräch schon Investitionen getätigt. Gefragt wurde nach dem bei der Ausführung dominanten Gewerk. Bedingt durch das anstehende EWärmeG liegt die Präferenz bei der Heizung.

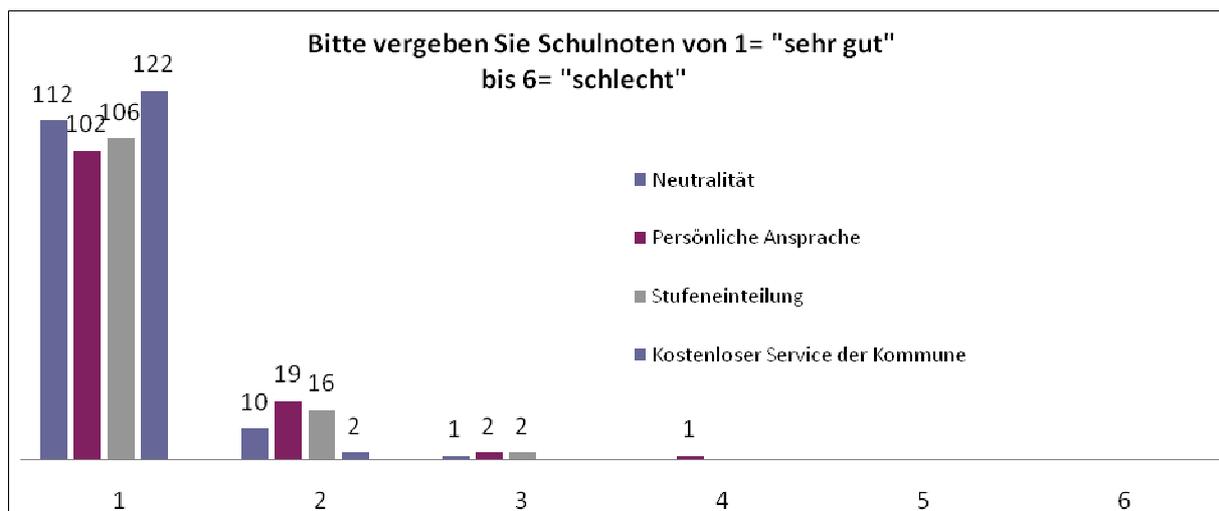
d. Höhe der Investition



Es haben 84 von 124 Personen bereits Investitionen getätigt; 40 Personen sind noch in der Orientierungsphase.

Im Durchschnitt beträgt die Investitionshöhe pro Beratung 20.178 € (Durchschnitt von insgesamt 84 Personen) und 13.669 € (Durchschnitt von insgesamt 124 Personen).

e. Bewertung des Kunden



Das Gesamtkonzept erhält eine eins.

zierung herzustellen. Seit Ende Januar 2010 führt auch die Volksbank Metzingen Bad Urach eG dieses Konzept durch.

Mitte September 2009 wurde die Erstausgabe des Themenmagazins „Clevere Energie“ in einer Auflage von 7500 St. landkreisweit verteilt. Damit steht ein weiteres Aufklärungsinstrument zur Verfügung, um über Potenziale im Bereich der energetischen Sanierung zu informieren und auf mustergültige Aktivitäten in der Region hinzuweisen. Darüber hinaus kann über „Clevere Energie“ die Zusammenarbeit mit weiteren Energieberatern und Fachleuten erreicht werden, die keinen Beratervertrag von der VZ erhalten haben.

1.5 Was wird durch die Beratung ausgelöst?

Das ist die Kernfrage schlechthin für alle Energie- und Klimaschutzagenturen, um die Fremdmittelfinanzierung durch Gesellschafter zu begründen.

In welcher Höhe werden Investitionen ausgelöst? Die verschiedenen Beratungsmodelle wurden von deren Trägern evaluiert und weisen eine Bandbreite von 15.000 € bis 23.000 € auf.

EnergiesparCheck (ESC) Landesebene, Zielgruppe Eigentümer EFH und ZFH	15.000 €
Kliba Heidelberg Region Heidelberg	20.000 €
Heizcheck Bundesebene, Hauptzielgruppe: Mieter	23.000 €
Haus sanieren-profitieren Bundesebene, Zielgruppe Eigentümer EFH und ZFH	21.000 €

Aus der Evaluation im Landkreis Reutlingen konnte auf Anhieb ein Wert von 20.178 € ermittelt werden. Vergleichswerte der benachbarten Agenturen im Landkreis Tübingen und dem Zollern-Alb-Kreis liegen noch nicht vor.

Viele nutzen das Beratungsangebot mit einer Modernisierungsabsicht. Welcher Mehrinvest ausgelöst wurde, wird in einer späteren Evaluation genau hinterfragt.

2. Einbindung des regionalen Handwerks

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Arbeit der KlimaschutzAgentur stellen Schulungen für Handwerksbetriebe der Kreishandwerkerschaft (KHS) dar. In Kooperation mit der KHS wird seit Anfang 2009 eine Qualifizierung zum Reutlinger Energiefachbetrieb durchgeführt. In 30 Unterrichtseinheiten werden Handwerksbetriebe aller Gewerke im Bereich der energetischen Sanierung, Gesetze und Fördermittel sensibilisiert. Ziel ist es, die Gesamtzusammenhänge und zunehmende Gewichtung der energetischen Komponente bei der Modernisierung zu erfassen und auf die jeweiligen Gewerke bezogen korrekt anzuwenden.

In 2009 konnten über 100 Unternehmen ausgebildet werden.

Vom Arbeitskreis „Energetische Gebäudesanierung“ wurde ein Einbindungsprozess angeregt und von der Agentur zügig umgesetzt. Selten bis überhaupt nicht tauschen sich Finanz- und Energieberater und das Handwerk aus, um die verschiedenen Aspekte der energetischen Sanierung zu erörtern.

Im Arbeitskreis „Energetische Sanierung“ - dem Vertreter der Kreissparkasse und der Volksbank Münsingen angehören - kam es zweimal zum Austausch mit den Einstiegsberatern. Ferner gab es eine KSK-Infoveranstaltung mit allen Beratern der KlimaschutzAgentur und der Kreissparkasse sowie bei der KlimaschutzAgentur im Rahmen eines KfW Fachvortrages, bei dem Vertreter der Banken und des Handwerks sowie Energieberater anwesend waren.

Zu konkreten Anlässen – wie dem Inkrafttreten der neuen Energieeinsparverordnung - bietet die Agentur Seminare an und nutzt diese Gelegenheit, fachübergreifend einzuladen. Seminarteilnehmer sind daher Mitarbeiter aus Kommunen, Vertreter des Handwerks und Energieberater.

3. Kooperationen

Außerdem unterstützt die KlimaschutzAgentur Kommunen, Unternehmen und Wohnungseigentümergeellschaften bei der Umsetzung und Bearbeitung von Klimaschutzthemen.

3.1 Zusammenarbeit mit Kommunen

Die KlimaschutzAgentur ist regelmäßig für Kommunen beratend tätig. Kleinere und allgemeine Anfragen können kostenfrei bearbeitet werden, bei größeren Projekten wird eine Kostendeckung angestrebt und die erbrachte Beratungsleistung abgerechnet.

Durch die Kommunen Trochtelfingen, Riederich, Hayingen, Pfronstetten, Sonnenbühl, Grabenstetten und Grafenberg wurde eine Beratung der KlimaschutzAgentur bisher in Anspruch genommen

In dem Arbeitskreis „Kommunales Energiemanagement“ wurden erste Erfahrungen zu dem Thema KEM ausgetauscht. Hierbei wurde der Metzinger KEM-Ansatz als mustergültig bewertet. Auf dieser Basis wurde ein KEM-Modell entwickelt, dessen aktive Bewerbung bei den Kommunen die Gesellschafter im Dezember 2009 beschlossen haben. Bei entsprechender kommunaler Nachfrage wird bei der KlimaschutzAgentur ein Energiemanager eingestellt, um allen Gemeinden im Landkreis ein professionelles und langfristig angelegtes Energiemanagement zu ermöglichen.

Ein weiteres strategisches Instrument, das Kommunen zur Verfügung steht, ist der „european energy award“ (eea). Anhand von sechs kommunalen Handlungsfeldern wird die Energiefrage zum Managementthema gemacht, indem ein permanenter Prozess - Analyse, Planung, Ausführung, Erfolgscontrolling - implementiert wird. Über ein einheitliches Benchmarksystem ist ein interkommunaler Vergleich möglich und nach außen hin erkennbar, wo die Kommune bei ihren Klimaschutzbemühungen steht. In 2010 wird erwartet, dass mindestens eine Kommune aus dem Landkreis in den eea-Prozess einsteigt und damit in der Region Neckar-Alb eine Pionierrolle einnimmt.

Mit dem eea werden sechs Handlungsfelder abgedeckt, darunter auch das Segment Mobilität. Im Fokus stehen hierbei realistische - weil steuerbare- Aktivitäten der Kommune.

Allen Kommunen bietet die KlimaschutzAgentur an, kostenfreie Themenabende durchzuführen. Von diesem Angebot haben folgende Kommunen in 2009 Gebrauch

gemacht: Trochtelfingen, Lichtenstein, Münsingen (über die VHS), Zwiefalten, Metzingen, Pfullingen, Sonnenbühl, Eningen unter Achalm.

3.2 Zusammenarbeit mit Unternehmen

Auf Nachfrage ist die KlimaschutzAgentur beratend für Unternehmen tätig. Bisher konnten drei Unternehmen bei der Investitions- und Modernisierungsplanung unterstützt werden. Gerade im Hinblick auf die erheblichen Einsparpotenziale von kleinen und mittelständischen Unternehmen soll diese Beratungstätigkeit ausgebaut werden, um die technisch-wirtschaftlichen Potenziale besser zu nutzen.

In der Konzeptionsphase befindet sich ein Modellprojekt, das die KlimaschutzAgentur mit der Volksbank Metzingen Bad Urach eG durchführt. Für kleinere und mittlere Unternehmen wird ein Energieeffizienztisch organisiert, der eine Laufzeit von ca. 2-3 Jahren hat und darauf abzielt, die Umsetzungsfähigkeit der drei E's (Steigerung der Energieeffizienz, Einsatz von regenerativen Energien und Energie einsparen) in den Unternehmen genau zu beleuchten und den Prozess durch einen offenen Erfahrungsaustausch zu beschleunigen. Bei positivem Verlauf soll das Modell mit anderen Bankinstituten erweitert werden.

3.3 Zusammenarbeit mit Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)

Für WEG ist die Agentur regelmäßig beratend tätig. Auslöser für die Beratung sind sowohl Mieter, Eigentümer, Mitglieder des Verwaltungsrates oder die WEG-Verwaltung selbst. Aufgrund der komplexen WEG-Struktur sind ganzheitliche energetische Modernisierungen schwerlich durchsetzbar.

Die interessenfreie Beratung der KlimaschutzAgentur war bei den bisherigen Aufträgen ein wichtiges Entscheidungsmerkmal.

Im Arbeitskreis „Energetische Gebäudesanierung“ wird dieser Punkt aufgegriffen und gemeinsam erarbeitet, wie Investitionshemmnisse durch die KlimaschutzAgentur verringert werden können.

4. Sensibilisierung der Jugend

Von Anfang an war die Einbindung der Jugend ein zentrales Element der Arbeit der KlimaschutzAgentur. Der Arbeitskreis Umweltbildung hat hier wichtige Impulse gegeben und wird die Projekte zukünftig unterstützen. Teilnehmer des AK sind u.a. Vertreter des VCD und der KSK sowie von der Stadt Reutlingen und von PLENUM.

In 2009 konnten mit vier Klassen Schulprojekte durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stand das Thema „Stand-by“ und Energiesparlampen. Eine Technikgruppe hat ein Energiesparfahrrad gebaut, zwei Klassen haben eine Fragebogenaktion durchgeführt.

Für 2010 ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Programme angestrebt. Bei Interesse der Schulen sucht die Agentur Sponsoren, um Sonderprojekte zu initiieren wie z. B. den Bau von Solaranlagen.

Die KlimaschutzAgentur begrüßt die Mitarbeit von Schülern und Studenten im Rahmen eines Praktikums. Bisher haben drei Personen von dieser Möglichkeit bei der KlimaschutzAgentur Gebrauch gemacht.

Die Jugendzeitschrift S-Club der KSK hat für die KlimaschutzAgentur eine Plattform geschaffen, um die Zielgruppe anzusprechen. Der „Klimadoc“ berichtet über allgemeine Themen zum Klimaschutz, z.B. „Was ist eigentlich Nachhaltigkeit?“, aber auch über spezielle Initiativen kann berichtet werden. Bei der vergangenen Ausgabe wurde das „Wolle-Projekt“ vorgestellt, das in 2010 im Landkreis dauerhaft eingerichtet werden soll. Die KlimaschutzAgentur und PLENUM suchen eine Schule, die bereit ist, über einen längeren Zeitraum eine Schülerfirma zu führen, die Wolle verarbeitet und Produkte herstellt sowie regional vermarktet. Damit wird die Idee der regionalen Wirtschaftskreisläufe und des Ökokonsens aufgegriffen.

5. Aktivitäten in 2010

Die Maßnahmen aus dem Jahre 2009 sollen auch in 2010 fortgeführt werden. Dazu zählen folgende Schwerpunkte:

1. Organisation einer kostenfreien Erstberatung
2. Durchführen von Schulungen mit der KHS
3. Teilnahme an Messen und Organisation von Themenabenden

4. Aktive Beiratsarbeit
5. Organisation von 4-7 Schulprojekten, darunter auch das Wolleprojekt
6. Beratung von Kommunen, WEG und Unternehmen

Darüber hinaus sind eine Vielzahl von Bundes- und Landesprogrammen in der Vorbereitung bzw. werden von der Agentur weiterentwickelt, um regional angewendet werden zu können. In 2010 werden voraussichtlich folgende neue Projekte umgesetzt werden können:

1. StromsparCheck
2. Energieberatung für Landwirtschaft.
3. Haus sanieren-profitieren

Der *StromsparCheck* ist ein Bundesprogramm mit dem Ziel, einkommensschwachen Haushalten durch einen Vor-Ort-Besuch durch einen speziell geschulten Langzeitarbeitslosen Einsparpotenziale beim Energieverbrauch aufzuzeigen. Projektträger ist die Caritas und der Bundesverband der Energieagenturen.

Energieberatung für Landwirtschaft ist ein Projekt auf Landesebene, das sich derzeit in der Vorbereitungsphase befindet. Die KlimaschutzAgentur hält hier engen Kontakt mit der Landesagentur, um im Landkreis dieses Beratungsangebot in Abstimmung mit dem Kreisbauernverband platzieren zu können.

Die Initiative *Haus sanieren-profitieren* ist eine bundesweite Kooperation von der deutschen Umweltstiftung (DBU) und den Handwerksorganisationen. Seit 2007 wird das Projekt durchgeführt. Baden-Württemberg ist das letzte Bundesland, das sich dem Programm angeschlossen hat. Ende der ersten Jahreshälfte wird die Agentur gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft das Projekt durchführen. Im Mittelpunkt steht dabei ein kostenfreier Energie Check (in Baden-Württemberg: „Energie Schnelltest“), der von Handwerksunternehmen durchgeführt wird und eine erste Einstufung über das energetische Niveau und Modernisierungsempfehlungen zulässt. Die KlimaschutzAgentur qualifiziert Handwerksbetriebe für diese Maßnahme und ist der Regionalpartner für die Kampagne.

In der Akquisephase befinden sich folgende Projekte:

1. Bioenergiedorf
2. European Energy Award, eea
3. Einführung von kommunalem Energiemanagement, KEM, auf Landkreisebene
4. Implementierung eines Klimaschutzmanagers für Schulen bei der KlimaschutzAgentur

6. Ausblick

Das Selbstverständnis der KlimaschutzAgentur sieht vor, das Thema Klimaschutz sehr breit zu gestalten. In den vergangenen 18 Monaten wurde sehr viel erreicht. Alle Organisationen, die am Thema dran sind, wurden bei Interesse in die Arbeit der KlimaschutzAgentur mit einbezogen. Insbesondere mit dem Beratungsmodell und der Handwerkerschulung zum Reutlinger Energiefachbetrieb hat die Agentur landesweit eine Vorreiterrolle eingenommen.

Bei der inhaltlichen Positionierung wird darauf geachtet, nicht ausschließlich erwerbswirtschaftliche Strukturen zu schaffen, sondern die Bewusstseinsbildung im Fokus zu behalten.

Mit dem vorhandenen Kapitaleinsatz stößt die KlimaschutzAgentur jedoch an die Leistungsgrenzen. Eine Erweiterung und Intensivierung der allgemeinen Klimaschutzaufgaben setzt eine Aufstockung der Zuwendungen von Dritten voraus. In 2010 wird es eine zentrale Aufgabe des Geschäftsführers sein, nach weiteren Sponsoren zu suchen, die die Arbeit der Agentur unterstützen.

Neben einer ausreichenden Finanzierung ist eine klare inhaltliche Positionierung eine weitere Notwendigkeit. Klimaschutz ist ein gesellschaftsfähiges Thema geworden und stößt auf hohe Akzeptanz. Das führt zu vielen Chancen und öffnet die Türen zu neuen Handlungsfeldern. Allerdings muss die KlimaschutzAgentur auch sehr darauf achten, dass sie sich mit ihrem kleinen Personalkörper nicht verzettelt.

Die Handlungsfelder Energie und Klimaschutz sind durch eine große Dynamik gekennzeichnet. Die KlimaschutzAgentur wird auch weiterhin bestrebt sein, innovative Klimaschutzansätze aufzuzeigen und zusammen mit Bürgern, Kommunen, Handwerk und Unternehmen praxisnah umzusetzen.

Jürgen Schipek
Geschäftsführer
KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen gGmbH